

inkürze

Ohne Begleitperson unterwegs

Eine Patrouille der Stadtpolizei Winterthur kontrollierte kürzlich kurz vor 3 Uhr an der Wüflingerstrasse einen 18-jährigen Autolenker. Dieser war nur im Besitz eines Lernfahrausweises und ohne Begleitperson mit dem Fahrzeug eines Verwandten unterwegs. Der Lernfahrausweis wurde konfisziert.

81 km/h in der 50er-Zone

Bei einer kürzlichen Verkehrskontrolle in der 50er-Zone an der Neftenbacherstrasse wurde ein Autolenker mit 81 Stundenkilometern (netto) geblixt. Er wird wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln angezeigt und muss mit Ausweisentzug rechnen. Insgesamt wurden während rund zweier Stunden 344 Fahrzeuge gemessen. 117 Fahrzeuglenkende waren zu schnell unterwegs.

Schnuppern bei der AZW

Das Ausbildungszentrum Winterthur (AZW) führt am Mittwoch, 26. März, einen Schnuppernachmittag durch. Dieser beginnt um 14 Uhr an der Zürcherstrasse 25 in Winterthur und dauert rund zwei Stunden. Vorgestellt werden die Berufe Anlagen- und Apparatebauer, Polymechaniker, Konstrukteur und Kaufmann. Eine Anmeldung für den Anlass ist nicht notwendig.

Velofahrerin gestürzt

Letzte Woche verunfallte eine 74-jährige Velofahrerin. Nach bisherigen Erkenntnissen fuhr die Frau auf der Wylandbrücke in Richtung Katharina-Sulzer-Platz, als sie bei der Einmündung in die Strasse Zur Kesselschmiede aus noch ungeklärten Gründen zu Fall kam und dabei mittelschwere Verletzungen erlitt. Zeugen des Vorfalls melden sich bitte bei der Stadtpolizei Winterthur (Telefon 052 267 51 52). red.

Fossilmuster dank Häkelspitzen

Die beiden Farb- und Materialgestalterinnen Jolanda Dessi und Graziella Piccirilli Etter erstellen Konzepte für Räume. Dabei arbeiten sie unkonventionell und innovativ – und greifen dabei auch zu ungewöhnlichen Materialien.

Im Büro in Winterthur von Jolanda Dessi und Graziella Piccirilli Etter ist es hell. Die Wände sind schlicht, weiss gestrichen. Einzig die herumstehenden Vasen, Skulpturen und Bilder erinnern an die Kreativität, die in diesem Raum immer wieder aufs Neue erschaffen wird. Das erstaunt, zumal Jolanda Dessi ihr Büro bei sich zu Hause hat. Die beiden erarbeiten für ihre Kunden Raumkonzepte, spielen mit Farben, Licht und Oberflächen. «Ein grosser Teil unserer Arbeit besteht aus Recherche. Wir müssen herausfinden, was unsere Kunden wollen», erklärt Jolanda Dessi. Das könne sehr schwierig sein, denn die Vorstellung eines Raumes in Worte zu fassen, falle den Kunden nicht immer leicht. So müssen die beiden mit speziellen Fragemethoden und Techniken hinter die Kulissen der Auftraggeber schauen, um ihre Wünsche zu erkennen.

Das Duo tüftelt schon seit Längerem an diversen Oberflächen und hebt sich dadurch von gleichartigen Anbietern ab. So verwenden sie alte Häkelspitze und pressen diese in einen Zementputz. Anschliessend ziehen sie die Spitze wieder ab und hinterlassen dadurch eine verschnörkelte, exotisch aussehende Wand. Die Prägung erinnert danach an ein Fossil oder ein arabisches Muster. «Der Reiz liegt dabei im Dreidimensionalen. Das Licht erzeugt einen Schatten in den Kerben, der dann langsam mit der Tages-



Sie erstellen Räume auf unkonventionelle und innovative Weise: Graziella Piccirilli Etter (links) und Jolanda Dessi. Bild: mir.

zeit über die Wand wandert», erläutert Graziella Piccirilli Etter das Konzept. Als Künstlerinnen sehen sich die beiden jedoch nicht. Dessi fügt an: «Wir halten uns ganz an die Wünsche unserer Kunden. Ein Künstler wäre da unabhängiger.»

Altes mit Neuem kombinieren

Doch ganz so gebunden ist das Duo nicht. Während ihren Beratungen versuchen sie den Kunden ihre Ansichten näherzubringen. Für Graziella Piccirilli Etter ist das auch notwendig: «Wenn man etwas umbaut oder renoviert, verfällt man oft in eine Veränderungswut hinein. Alles muss neu werden, das Alte muss

weg.» Dann kommen die beiden ins Spiel und pflücken die schönen Aspekte des alten Wohnstiles heraus und kombinieren es mit neuen Aspekten. So werden alte Geländer zum Beispiel neu gespritzt anstatt ersetzt oder alte Badezimmerfliesen mit einem neuen Licht kombiniert. Die beiden legen grossen Wert auf Nachhaltigkeit und versuchen traditionelle Arbeitstechniken wieder aufleben zu lassen. «Früher hat man viel häufiger mit Lehm gearbeitet. Wir integrieren diesen vielseitigen Werkstoff wieder in unserer Arbeit, denn besonders auf das Raumklima hat er eine positive Wirkung», beschreibt Dessi ihr Arbeitsmaterial. Das

Team hat sich während seiner Ausbildung zur Farbgestalterin HF im Haus der Farbe in Oerlikon kennen gelernt – ihr Wissen geben sie unterdessen auch in eigenen Workshops weiter.

Am Ende des Gesprächs zeigen die beiden noch den restlichen Teil ihrer Arbeitsstube. Und tatsächlich: Hinter der nächsten Ecke befindet sich noch ein Raum voller Licht, mit rauen Oberflächen und gezielt gewählten Farben. Die Wände sprühen vor Kreativität und Inspiration. *Miro Hintermüller*

Weitere Informationen:
www.materialundfarbe.ch